

Gabriele Hille-Coates

Ovid, Metamorphosen

Kopiervorlagen für kompetenzorientierte Lektüre



Gabriele Hille-Coates

Ovid, Metamorphosen

Kopiervorlagen für kompetenzorientierte Lektüre

Download des E-Books unter:
www.v-r.de/ovid-metamorphosen

Vandenhoeck & Ruprecht

Mit 19 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-71102-7 (E-Book)

Umschlagabbildung: © Melissa Weinman, reproduction of the artist, melissaweinman.com

Abbildungsnachweis: bpk | RMN – Grand Palais | Gérard Blot: S. 61 (rechts) – Mark Cambelke: S. 33 – Fotolia: S. 12 (Fasching), © Alex Azarov; S. 12 (Genfood), © [bluedesign](http://bluedesign.com); S. 12 (Hochzeit), © Esther Hilde-brandt Shutterstock: S. 25 © [kochanowski](http://kochanowski.com); S. 31 © The Modern Canvas und © [cynoclub](http://cynoclub.com) – Gabriele Hille-Coates: S. 12 (Babyfoto/Baum) – Ion Ander Ramirez: S. 31 – © Melissa Weinman, reproduction of the artist, melissaweinman.com: S. 39 – [wikimedia Commons](http://wikimedia.org): S. 7, S. 12 (Raupe); S. 56; S. 61 (Frederik Leighton)

© 2015, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Printed in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen
Umschlag: SchwabScantechnik, Göttingen
Druck und Bindung: ☉ Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Vorwort	4
Einstieg	
Themenspezifische Kompetenzen für Ovids <i>Metamorphosen</i>	5
Leben und Werk des Dichters Ovid	7
Das Epos	10
Die <i>Metamorphosen</i> – eine inhaltliche Einstimmung	12
Die <i>Metamorphosen</i> – Überblick über den Inhalt	13
Die <i>Metamorphosen</i> – Projektarbeit	15
Texte	
Proömium: Dichter und Dichtung im Wandel	16
Erzählperspektive	18
Antike Evolution: Die vier Weltalter	19
Lycaon: Ein antiker Werwolf?	25
Apoll und Daphne	32
Narcissus und Echo	44
Die lykischen Bauern	52
Daedalus und Ikarus	59
Epilog: Dichtung im Wandel der Zeit	65
Anhang	
Wandel-Zitate	66
Nachwirkungen und Rezeption	67
Sprachliche Besonderheiten in Ovids <i>Metamorphosen</i>	69
Der Hexameter – ein Basiskurs	70
Lernwortschatz	74

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Jeder neuen Schulausgabe zu Ovids Werken stellt sich die Aufgabe, entsprechend den neuesten Kompetenzkriterien für den Lateinunterricht die vorhandenen Materialien sowohl aus Forschung und Schullektüren als auch aus von Ovid beeinflusster Literatur und Kunst neu einzubinden, was allein für die *Metamorphosen* ein fast ebenso kosmologisches Ansinnen ist wie das Thema des Epos selbst.

Die vorliegenden, für den Unterricht der Qualifikationsphase auf grundlegendem und erweitertem Niveau gedachten Kopiervorlagen zu den *Metamorphosen* haben dementsprechend die Sprach-, Text- und Kulturkompetenzen zum Ausgangspunkt genommen, wie sie von den ministerialen Vorgaben der verschiedenen Bundesländer verlangt werden, und rekurriert in ihren Aufgabenformulierungen auf die gängigen, standardisierten Operatoren. Die Aufgaben entsprechen in ihren Anforderungen den schriftlichen und mündlichen Leistungsüberprüfungen sowie den standardisierten Abituraufgaben: Ausgehend von der Übersetzung des lateinischen Textes (T), für den jeweils die Edition der *Online Latin Library* zugrunde gelegt wurde, deren Rand-Erläuterungen den Bamberger Wortschatz ergänzen, gibt es jedoch neben Analyse-Aufgaben auch kreative Aufträge (A) und unterstützendes Zusatzmaterial (M).

Prinzipiell sind die einzelnen Episoden so aufgebaut, dass sie in ihrer Gesamtheit alle wichtigen Kompetenzen für die Lektüre von Ovids *Metamorphosen* in der Oberstufe trainieren. Dennoch müssen die einzelnen Bausteine nicht komplett von jedem Einzelnen erarbeitet werden, sondern eignen sich sehr gut zur kooperativen Binnendifferenzierung und zur Lernzirkelarbeit. Der Abschnitt über die vier Weltalter, dessen Aufgaben implizit binnendifferenziert angelegt sind, liefert eine Vorlage dafür, wie mehrere Textbausteine kooperativ behandelt werden können. Auch die lektürebegleitenden Langzeitaufgaben zur Erzählperspektive, zu den Vokabel-Mindmaps oder

zum »Metamorphosen-Wiki« (Metamorphosen-Lexikon) können kooperativ-binnendifferenzierend zum Einsatz kommen.

Ferner sind die vorliegenden Unterrichtshilfen bestrebt, implizit fortschreitend die häufig an antike lateinische Literatur gerichtete Frage zu beantworten, was die *Metamorphosen* heutigen Lesern neben Kulturwissen an Interessantem und Lohnenswertem bieten können. Wünschenswert wäre, wenn die Antwort der Schüler am Ende der Lektüre lauten würde, dass Ovid sie die Welt einmal durch andere Augen hat betrachten lassen, durch die Augen der Antike, die ein ganz anderes Allgemeinwissen hatte und sich an anderen Dingen orientierte als wir heute. In ihrer Prägung durch den Polytheismus stand die Antike ja auf völlig anderen Fundamenten als unsere philosophisch aufgeklärte Gegenwart. Es herrschte eine uns moderne Menschen befremdende Ohnmacht gegenüber den launenhaften Göttern, die manchmal sehr menschlich reagieren konnten, z. B. mit Neid, Zorn, Rache oder unkontrolliert heißer Liebe. Wir hingegen haben heute das Grundgefühl, unser Leben selbstständig gestalten zu können oder auch gestalten zu müssen. Für unseren »Lebenswandel« wie für die Veränderungen in unserem Leben fühlen wir uns in der Hauptsache selbst verantwortlich.

So können die *Metamorphosen* unsere Schüler im Idealfall inspirieren und auch provozieren, sich in Abgrenzung zur Antike ihres heutigen (im Wesentlichen wissenschaftlich geprägten) Standortes zu vergewissern bzw. sich auch mit ihren Wertungen z. B. menschlicher Verhaltensweisen und Leidensgeschichten mit den antiken Texten zu identifizieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erfolg- und ertragreichen Unterricht.

Göttingen, Frühjahr 2015
Dr. Gabriele Hille-Coates

Themenspezifische Kompetenzen für Ovids *Metamorphosen* E1

Sicher ist Ihnen der Begriff »Kompetenzen« in Verbindung mit Schule schon öfter begegnet. **Kompetenz** leitet sich vom lateinischen Verb *competere* her, das so viel wie »zu etwas fähig sein«, aber auch »gemeinsam erstreben« bedeutet.

Jedes Schulfach hat für die jeweiligen Altersgruppen allgemeine Kompetenzen formuliert, mit denen die Lernenden Schlüsselqualifikationen erreichen können. Im Unterricht müssen diese Kompetenzen dann am jeweiligen Thema konkretisiert werden.

1. Lesen Sie den Katalog der Kompetenzen und haken Sie v. a. im Kompetenzbereich SPRACHE ab, welche Qualifikationen Sie in das neue Thema bereits mit einbringen können (s. u. »Abfrage Anfang«). Eventuell können Sie in den Kompetenzbereichen TEXT und KULTUR auch schon durch die Kenntnis anderer lateinischer Dichter oder ggf. auch aus einer früheren Ovid-Lektüre in der Mittelstufe weitere Haken setzen.
2. Gehen Sie den Katalog der Kompetenzen am Ende der Lektüre nochmals durch und haken Sie ab, welche Qualifikationen Sie inzwischen neu erworben haben bzw. welche noch fehlen oder bei welchen Sie sich noch unsicher sind (»Abfrage Ende«).
3. Vergleichen Sie Ihre Listen im Kurs und bilden Sie Arbeitsgruppen, um Lücken bzw. Unsicherheiten aufzuarbeiten. Lassen Sie sich dabei von Ihrem Kursleiter beraten.

Im Kompetenzbereich SPRACHE kann ich ...

- anhand der gelesenen Exzerpte einen für Ovids *Metamorphosen* spezifischen Wortschatz anwenden (Wandel, Natur, Charaktereigenschaften, Liebe etc.)
- Kenntnisse der Wortbildungslehre zur Worterschließung anwenden, und zwar bei
 - * von Adjektiven und Partizipien abgeleiteten Abstrakta (*-tas, -tia, -itia, -tudo*)
 - * von Verben abgeleiteten Substantiven, die Handlungen bezeichnen (*-tio, -sio*)
 - * der Unterlassung der Assimilation (z. B. *in-munis, in-rupit, ad-nuere*)
 - * der Substantivierung von Adjektiven, Partizipien und Gerundiva im Singular und Plural des Neutrums zur Formulierung abstrakter Sachverhalte (z. B. *experientia*)
- Fremdwörter/Fachtermini im Deutschen und in anderen Sprachen mithilfe des lateinischen Vokabulars und ggf. des kulturhistorischen Hintergrundes erklären und sie sachgerecht anwenden (z. B. »Narzissmus«)
- sprachliche Besonderheiten erkennen und richtig übersetzen, z. B.
 - * Perfekt- und Plusquamperfekt-Formen (z. B. *mutastis, genuere, norant*)
 - * poetische Sondermorpheme (z. B. *caelestum* für *caelestium*)
 - * griechische Akkusativformen (z. B. *Pythona, Creten*)
 - * den dichterischen Plural
 - * substantivierte Partizipien im Nominativ Plural neutrum (z. B. *coepta*)
- stilistische Besonderheiten erkennen und richtig übersetzen, z. B. elliptische Formulierungen

Abfrage Anfang	Abfrage Ende

Leben und Werk des Dichters Ovid

E2



Es ist uns nur wenig über das Leben des Publius Ovidius Naso bekannt. Die meisten Informationen stammen von ihm selbst, denn er ist der erste Dichter der abendländischen Literaturgeschichte, von dem eine poetische Autobiografie überliefert ist. Im Folgenden sind Ausschnitte dieser Autobiografie, die Ovid im Exil verfasst hat, abgedruckt (*Tristia* 4,10):

1. Arbeiten Sie im lateinischen Text die in der deutschen Version noch fehlenden Ausdrücke heraus, zitieren und übersetzen Sie sie.
2. Stellen Sie anschließend auf dieser Grundlage einen Steckbrief zu Ovids Leben und Werk zusammen und ergänzen Sie diesen um Informationen und Bildmaterial aus Lexika und dem Internet.

Ille ego qui fuerim, tenerorum lusor amorum,
quem legis, ut noris, accipe posteritas.

Sulmo mihi patria est, gelidis uberrimus undis,
milia qui novies distat ab Urbe decem.

Editus hic ego sum nec non ut tempora noris,
cum cecidit fato consul uterque pari.

Si quid id est, usque a proavis vetus ordinis he-
res, non modo fortunae munere factus eques.

Nec stirps prima fui; genito sum fratre creatus,
qui tribus ante quater mensibus ortus erat.

Lucifer amborum natalibus affuit idem:
una celebrata est per duo liba dies; (...)

Wer ich war, ich, jener _____ zärtlicher Liebe-
leien –, damit du, Nachwelt, weißt, wen _____ –,
höre! Meine Heimat ist _____, überreich an
kalten Gewässern, das neunmal zehntausend Schritt
von _____ entfernt liegt. Hier bin ich gebo-
ren, und zwar, damit du den Zeitpunkt weißt, als
die beiden Konsuln durch das gleiche Schicksal
_____. Falls das etwas bedeutet: Das
alte Rangerbe stammt von den Ahnen her: Nicht nur
durch _____
bin ich zum Ritter gemacht worden. Aber ich war nicht
der Älteste: Ich wurde geboren, _____
_____ der _____
Monate zuvor auf die Welt gekommen war. Der Ge-
burt von uns beiden stand derselbe Frühstern zur
Seite, und der gemeinsame Tag wurde durch zwei
_____ geehrt. (...)

Frater ad eloquium viridi tendebat ab aevo,
 fortia verbosi natus ad arma fori;
 at mihi iam puero caelestia sacra placebant,
 inque suum furtim Musa trahebat opus.
 (...)

scribere temptabam verba soluta modis.
 Sponte sua carmen numeros veniebat ad aptos,
 et quod temptabam scribere versus erat.
 (...)

Iamque decem vitae frater geminaverat annos,
 cum perit, et coepi parte carere mei.
 (...)

Temporis illius colui fovique poetas,
 quotque aderant vates, rebar adesse deos.
 Saepe suas volucres legit mihi grandior aevo,
 quaeque necet serpens, quae iuvat herba,
 Macer.

Saepe suos solitus recitare Propertius ignes
 iure sodalicii, quo mihi iunctus erat.
 Ponticus heroo, Bassus quoque clarus iambis
 dulcia convictus membra fuere mei.

Et tenuit nostras numerosus Horatius aures,
 dum ferit Ausonia carmina culta lyra.
 Vergilium vidi tantum, nec avara Tibullo
 tempus amicitiae fata dedere meae.

Seit seiner Kindheit neigte mein Bruder zur
 _____, war geboren zu den tüchtigen
 Waffen des wortreichen Marktplatzes; aber mir gefie-
 len schon als Knabe die himmlischen Weihen, und
 _____ lockte mich heimlich zu
 ihrem Werk. (...)

ich versuchte, Wörter frei von Versmaßen zu schrei-
 ben. Doch das Gedicht fügte sich _____ zu
 passenden Maßen, und was ich zu schreiben begann,
 war Vers. (...)

Und eben hatte der Bruder zehn Lebensjahre ver-
 doppelt, als er _____, und ich begann, einen
 Teil meiner selbst _____.

Ich verehrte und brannte für die _____
 jener Zeit, und ich meinte, es seien so viele Götter
 anwesend, wie Dichter da waren. Oft las mir Macer,
 der _____ war als ich, seine Vogelgedich-
 te vor und davon, welche Schlange giftig ist und wel-
 ches Kraut heilt.

Oft pflegte Properz seine Liebesfeurgedich-
 te _____ nach Kamerad-
 schaftsbrauch, durch den er mit mir verbunden
 war. Ponticus, berühmt im epischen Versmaß, und
 auch Bassus, berühmt durch seine Iamben, waren
 _____ Gefährten meines Kreises.

Und der formenreiche Horaz hielt unsere
 _____ in Bann, während er stilvollende-
 te Gedichte mit ausonischer Lyra vortrug. Vergil
 _____ ich nur, und das geizige Schicksal ließ
 Tibull keine Zeit für eine Freundschaft mit mir.

Successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi;
quartus ab his serie temporis ipse fui.
(...)

Molle Cupidineis nec inexpugnabile telis
cor mihi, quodque levis causa moveret, erat.
Cum tamen hic essem minimoque accenderer
igni, nomine sub nostro fabula nulla fuit.
Paene mihi puero nec digna nec utilis uxor
est data, quae tempus per breve nupta fuit.

Illi successit, quamvis sine crimine coniunx,
non tamen in nostro firma futura toro.
Ultima, quae mecum seros permansit in annos,
sustinuit coniunx exulis esse viri.
(...)

scite, precor, causam (nec vos mihi fallere fas est)
errorem iussae, non scelus, esse fugae.
(...)

Hic ego, finitimis quamvis circumsoner armis,
tristia, quo possum, carmine fata levo. (...)

Dieser war dein Nachfolger, Gallus, und Propertius
Nachfolger für jenen; in der Zeitfolge war ich selbst
von diesen der Vierte. (...)

Ich hatte ein zärtliches und den Geschossen Cupi-
dos leicht erlegenes Herz, welches schon ein leichter
Auslöser erregte. Dennoch, obwohl ich so war und
vom kleinsten _____ entzündet wurde,
gab es kein Gerede über meinen Namen. Fast als
Knabe noch wurde mir eine weder _____
noch _____ Gattin gegeben,
die nur für kurze Zeit meine Gemahlin war.
Jener folgte eine Ehefrau, die – obwohl ohne
_____ – dennoch nicht in unserem Ehe-
bett verblieb. Als Letzte hat diejenige, die bis in die
späten Jahre bei mir blieb, es ertragen, die Ehefrau
eines _____ Mannes zu sein. (...)

Wisst bitte, dass der Grund für die Verbannung
(und es ist nicht recht für mich, euch zu täuschen)
ein _____ war, kein
_____. (...)

Obwohl ich von den nachbarlichen Waffen umklirrt
werde, erleichtere ich hier das _____Schicksal,
wie ich nur kann, durch _____. (...)

Der Begriff Epos leitet sich vom griechischen Wort *epos* (ἔπος) her und bedeutet »Kunde« oder »Sage« bzw. »was gesagt wird«. Dabei steht der Begriff nicht nur allgemein für das gesprochene »Wort«, sondern wohl schon von vornherein auch konkret für »Dichtung in Hexametern« sowie für den »Hexameter« als Einzelvers (zum Aufbau dieses Versmaßes s. S. 70 ff.). Dabei wurden die Texte anfangs ausschließlich mündlich weiter vermittelt (*oral poetry*) und erst später schriftlich festgehalten, sie waren also ihrem ursprünglichen Wesen nach rein mündliche Vortragstexte für eine anwesende Zuhörerschaft und standen erst später als verschriftlichte Lektüre zur Verfügung.

In der Entwicklung der griechisch-lateinischen Literatur deckte der Terminus »Epos« im Laufe der Jahrhunderte eine Vielzahl dichterischer Formen ab, die anfangs stärker von der Mündlichkeitstechnik, später vermehrt durch die Möglichkeiten der schriftlichen Kompositionstechnik beeinflusst wurden.

Aufgrund dieses Wandels und der Vielzahl der epischen Formen scheint die folgende Übersicht zu den Gattungsmerkmalen praktikabler als eine enge Kurzdefinition des Epos.

Formal ist das Epos eine Erzählung in Hexametern. Diese zeichnet sich neben dem Metrum durch eine formelhafte Sprache sowie durch einen anspruchsvollen literarischen Stil aus. Sprachlich sind besonders Klarheit, Schönheit und Würde der Ausdrucksform wesentlich. Typische Form-Elemente sind zudem ein Vorwort (oft mit einer Anrede an die Musen, dem sogenannten »Musenanruf«), Kataloge, die »Ekphrasis« (Gegenstands- oder Ortsbeschreibung), Gleichnisse und die Verwendung eines »Epitheton« zur Bezeichnung u. a. von Personen (meist ein formelhaft verwendetes Adjektiv). Auffallend ist auch der häufige Einsatz der direkten Rede.

Inhaltlich behandelt das Epos prinzipiell stets

Gegenstände von hoher Bedeutung. So widmet es sich in der Regel Themen von menschlich universellem Charakter oder auch von öffentlich-politischem, nationalem oder internationalem Anspruch – alles Individuelle, Private oder Alltägliche wird vermieden. Dementsprechend entstammen die Motive und Charaktere des Epos dem Bereich der gesellschaftlichen Oberschicht oder dem Kreis der Heldensagen. Tugenden, Sitten und Umfangsformen der Figuren zeichnen sich durch Kultiviertheit aus – bei gleichzeitiger Sanktionierung von »heroischer« Heftigkeit und Ungezügeltigkeit (vgl. das Motiv des »heiligen Zorns«).

Die Darstellung von Göttern und Naturphänomenen, von Menschen und Tieren sowie von Gegenständen oder Ereignissen folgt dabei grundlegend logischen Prinzipien und ist der Rationalität verpflichtet. Dabei wird stets eine umfassende Darstellung des Themas (Totalität) angestrebt.

Ursprünglich ist die Struktur des Epos von einer organischen Einheit des Handlungsaufbaus bzw. der Sachdarstellung geprägt. Allerdings wird diese in der Antike durchgängig nur im historisch-erzählenden Epos berücksichtigt, während die nicht-erzählenden Epen die feste Struktureinheit schon früh lockerten (z. B. Lehrgedichte, s. die Liste auf der nächsten Seite).

Neben dem ursprünglichen narrativen (erzählenden) Epos, wie es in den epischen Prototypen der griechischen *Ilias* und *Odyssee* von Homer (8. Jahrhundert v. Chr.) zu finden war, bildeten sich in der Antike weitere Epos-Typen heraus: das deskriptive (beschreibende) Sach-Epos, das philosophische Epos, das die Götter preisende religiös-kultische Epos und das didaktische (belehrende) Epos (auch »Lehrgedicht« genannt). Aus der sehr umfangreichen epischen Literatur der Antike sind nur wenige Werke komplett erhalten. Viele Epen sind nur fragmentarisch überliefert, teils existieren sogar nur einzelne Zitate oder Erwähnungen verlorener Epen.

Bearbeiten Sie eine der folgenden Aufgaben:

1. Erstellen Sie eine Mindmap zum Thema »Epos« mit den wichtigsten Informationen aus dem Text.
2. Bereiten Sie einen »3-Minute-Talk« vor, indem Sie die wichtigsten Informationen aus dem Text in Ihren eigenen Worten zusammenfassen. Halten Sie Ihren Kurzvortrag vor dem Kurs.

Tipp: Sie können Ihren »3-Minute-Talk« auch filmen und nach der Präsentation im Kurs im Internet bei Youtube einstellen.